

Neue Rhein Zeitung
vom 20.10.2022

Lob für das neue Rückert-Gymnasium

Nach knapp drei Jahren Bauzeit ist das Gebäude in Rath fertiggestellt worden. Nun ist Platz für 1100 Schülerinnen und Schüler

Julia Brabeck

Rath. Die Schüler des Friedrich-Rückert-Gymnasiums sind sehr zufrieden mit ihrer „neuen“ Schule. Rund 35 Monate lang wurde das Gebäude aus den 1970er-Jahren an der Rückertstraße umfassend saniert und noch um eine Turnhalle und einen Anbau für die Naturwissenschaften erweitert. „Es ist jetzt alles sehr modern gestaltet und ich gehe jetzt viel lieber zur Schule“, sagt die 15-Jährige Schülerin Selviya. „Alles wirkt großzügiger und offener“, ergänzt der gleichaltrige Hanno. Er lobt zudem die Ausstattung, die auf den neuesten Stand sei.

Die Fachräume für die drei naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik wurden zum Beispiel mit der modernsten Technik versehen. So können dort etwa an den Arbeitsplätzen von der Decke Hebel heruntergeklappt werden, die Anschlüsse für Strom, Gas und Wasser bieten. Zudem gehören zu jedem Fachbereich noch Räume mit großen Vitrinen, in denen die Sammlungen und das Zubehör für die Fachbereiche, wie Modelle von Körperteilen, Mikroskope, Bunsenbrenner und Trafos, gelagert werden. Auch zwei zusätzliche Informatikfachräume wurden eingerichtet, zu deren Ausstattung zum Beispiel auch 3D-Drucker und Laser-Cutter gehören.

Investition von 60 Millionen Euro
Seit den Sommerferien sind das Friedrich-Rückert-Gymnasium und das Abendgymnasium wieder in das Schulgebäude zurückgezogen. Nun wurde dieses offizielle von Oberbürgermeister Stephan Keller und

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche eingeweiht. Insgesamt wurden rund 60 Millionen Euro am Standort investiert. „Das ist eine gute Investition, denn nun ist dort eine Fünfzügigkeit möglich und für die Schüler wurde eine ideale Grundlage zum Lernen geschaffen“, sagt Keller.

Zurzeit hat das Abendgymnasium rund 200 Schüler und das Friedrich-Rückert-Gymnasium rund 850 Schüler. Schulleiterin Dorothee Pietzko geht aber davon aus, dass ab dem nächsten Schuljahr bereits rund 1000 Jungen und Mädchen das Rückert-Gymnasium besuchen werden, das nun Platz für bis zu 1100 Schülern bietet. Pietzko ist dankbar, dass bei der Umgestaltung der Schule viele Ideen der Lehrer und Schüler berücksichtigt wurden. Zudem habe der Umzug in ein Interimsgebäude, also in eine extra dafür errichtete Containeranlage an der Sankt-Franziskus-Straße, die Übergangszeit sehr erleichtert, in der sich die Schule „von einem hässlichen Entlein zu einem stolzen Schwan“ verwandelt habe. Im laufenden Schulbetrieb hätten die umfassenden Arbeiten mindestens sechs Jahre gedauert und wären mit zahlreichen Einschränkungen verbunden gewesen. „In den Containern war es zwar ein bisschen eng, aber es war nicht schlecht dort. Das hatte ich mir viel schlimmer vorgestellt“, sagt Selviya.

Die offizielle Eröffnung des Schulgebäudes nahm die Kunstkommission der Stadt zum Anlass, das Kunstwerk „Territories“ der Künstlerin Nina Beier vorzustellen, das die Fassaden schmückt. Dieses besteht aus 80 bedruckten Platten

mit Darstellungen von Lava, trockenem Schlamm, Wasser, Kies, Kratern, Fell und Baumrinde. „Es sieht so aus, als würden die Landschaften durch die Fassade hindurch brechen“, erklärt Heike van den Valentyn, Vorsitzende der Kunstkommission.

Die Künstlerin, die nicht anwesend sein konnte, würde hoffen, dass die Schüler diese Fliesen wie mentale Portale zu anderen Orten und Realitäten nutzen würden, sagt van den Valentyn. „Mit den Bildern mit Fell und Rinden kann ich nicht so viel anfangen, aber die Bilder mit Wasser finde ich schön“, sagt Schüler Oliver. Er findet seine Schule jetzt insgesamt viel schöner und „viel cooler“.

Gelobt wird von den Schülern auch die Neugestaltung des Außenbereiches. So wurde unter anderem ein neuer Haupteingang von der St.-Franziskus-Straße aus und eine große Treppenanlage, die zum Verweilen einlädt, geschaffen. Für die Pausengestaltung stehen nun auch Sportanlagen wie ein Basketballkorb, Fußballtore und Klettergerüste, aber auch viele Sitzmöglichkeiten auf dem gesamten Schulgelände zur Verfügung.

Wettbewerb

Die Kunstkommission hat für die künstlerische Gestaltung des Schulbaus einen Wettbewerb ausgelobt. 150.000 Euro wurde für die Umsetzung eines Entwurfes bereitgestellt. Ausgewählt wurde die Arbeit von Nina Beier, die mit Hilfe des Architekten Lenart Wolff realisiert werden konnte.